

Dickes Auge beim Sport Welche Allergene lauern in Turnhallen?



Turnen gerne mal mit – Milben in Sporthallen.

Frage: Eine Patientin hat inzwischen zum ca. zehnten Mal in einer Turnhalle (nicht immer dieselbe) nach anfänglichem Juckreiz ein Lidödem entwickelt. An welche möglichen potenziellen Allergene denken sie dabei?

Prof. Dr. Thomas Fuchs, Göttingen: Zu denken ist an diverse Hausstaubmilben, inklusive die sog. Vorratsmilben, also beispielsweise *Dermatophagoides pteronyssinus*, *Dermatophagoides farinae*, *Lepidoglyphus destructor*, *Tyrophagus putrescentiae*, aber auch an Tierallergene, wie besonders solche von Katzen, Pferden, Kaninchen. Weiterhin sollte eine Allergie gegen Schimmelpilzsporen, Naturgummilactex und Nahrungsmittel ausgeschlossen werden. Möglich erscheint mir auch

eine anstrengungsinduzierte (cholinerges Angioödem mit Urtikaria) und, eventuell damit kombiniert, eine nahrungsmittelabhängige Reaktion (sog. exercise induced food dependant anaphylaxis). Nicht zuletzt ist auch daran zu denken, dass bestimmte Analgetika oder nichtsteroidale Antiphlogistika, eventuell anstrengungsabhängig, unter anderem solche Phänomene induzieren können.

www.SpringerMedizin.de, Expertenrat: Allergologie

Hepatitis-Therapie Interferone trotz Psoriasis?

Frage: Stimmt es, dass eine klinisch relevante Psoriasis eine Kontraindikation gegen eine leitliniengerechte Hepatitis-C-Therapie darstellt? Wenn ja, erklären Sie bitte den Zusammenhang. Gäbe es vom Standard abweichende Therapiekonzepte, die zum Einsatz kommen könnten?

Dr. Martin Held, München: Die Psoriasis stellt keine absolute Kontraindikation für die Behandlung einer Hepatitis C dar. Es muss hier eine individuelle Nutzen-Risiko-Abwägung erfolgen, da unter Umständen eine mögliche Einschränkung der Therapiefähigkeit des Patienten besteht. Denn durch die auf Interferon basierende Hepatitis-Therapie kann es über den Eingriff ins Immunsystem zu einer Reaktivierung der Psoriasis kommen.

Konkret sollte ein dermatologisches Konsil eingeholt werden, die Psoriasis durch Therapie vor Behandlungsbeginn kompensiert sein und individuell das Risiko einer Zirrhose-Entwicklung bzw. der Entwicklung eines hepatozellulären Karzinoms bei dem Patienten geklärt sein. Dies sollte ein Hepatologe tun. Konkret wären hier Lebensalter, Aktivität der Erkrankung und bereits bestehender Leberumbau sowie die Viruslast zu berücksichtigen. Eine Alternativtherapie der Hepatitis C gibt es nicht.

www.SpringerMedizin.de, Expertenrat: Gastroenterologie



Unklarer Laborbefund Wo kommen die vielen Plättchen her?

Frage: Bei einem ansonsten völlig gesunden Mädchen ist zufällig eine Thrombozytose aufgefallen. Sie liegt im Bereich um 800.000/ μ l bis knapp über 1.000.000/ μ l und besteht mittlerweile seit zwölf Monaten. Die ergänzende weitere Diagnostik (inklusive der üblichen klinischen Laborparameter und einer Abdomensonographie) blieb bei dem knapp zehn Jahre alten Mädchen ohne Befund. Wie schätzen Sie den Fall ein?

Prof. Dr. Hartmut Link, Kaiserslautern: Es kann ein sekundäre Thrombozytose sein, die mehrere Monate anhalten kann, wie z. B. nach einer Infektion oder bei Eisenmangel. Wenn keine reaktive Thrombozytose vorliegt, dann kom-

men myeloproliferative Erkrankungen infrage wie zum Beispiel eine CML oder eine essenzielle Thrombozytose. Es gibt auch familiäre Thrombozytosen, die abgeklärt werden sollten.

www.SpringerMedizin.de, Expertenrat: Hämatologie